



Unter einem Dach

Stattliche Bäume schützen mit ihren Blättern den Urlauber auf der Deutschen Alleenstraße. Der Weg lohnt sich: Die längste aller Ferienstraßen ist so abwechslungsreich wie das ganze Land.

Von Claudia Bell (Text) und Bernd Hanselmann (Fotos)

Schläfrig schnattern ein paar Gänse in die Dämmerung. Wellen plätschern an den Kai, Segelboote knarren im sanften Rhythmus der Wogen. Genau richtig, um im Alkoven unseres Sunlight A69 eine Mütze voll Schlaf zu nehmen, hier am Stellplatz in Putbus, direkt am Greifswalder Bodden.

Doch vorher sitzen wir noch an der Dinette und besprechen bei einem Glas Wein die Reiseroute für die nächsten Tage. Vor uns verzweigt sich die Deutsche Alleenstraße. Das bedeutet 2.900 Kilometer Deutschland, wie es vielfältiger kaum sein könnte. Schließlich reicht diese längste aller deutschen Ferienstraßen von der Insel Rügen in der Ostsee bis zur Insel Reichenau im Bodensee. Unterwegs ist die Strecke gesäumt von altherwürdigen Städten, Schlössern und Gutshäusern, Museen, Denkmälern und Kirchen – und natürlich abwechslungsreicher Landschaft, die an dem vom Blätterdach geschützten Kopfsteinpflaster- und Asphaltband vorbeizieht.

Dass wir in Putbus, der Weißen Stadt mit weitläufigen Parks, ersonnen von Fürst Wilhelm Malte zu Putbus, unsere Fahrt beginnen, ist kein Zufall: Hier wachsen die ersten Zweige der Deutschen Alleenstraße zusammen. Der eine reicht zu ihrem nördlichsten Punkt am Kap Arkona, der andere nach Sellin.

Dieses Ostseebad am Ostzipfel Rügens hat für die Deutsche Alleenstraße eine ganz besondere Bewandnis: Nachdem sich schon im Herbst 1990 – die Mauer war gerade mal ein Jahr gefallen – Menschen um das Wohl der Alleen in Ostdeutschland gesorgt und Briefe an den ADAC geschickt hatten, gründete sich am 9. September 1992 auch unter der Regie des Automobilclubs die AG Deutsche Alleenstraße – in Sellin.

Schnell wurde das Anliegen, die Alleen zu retten, zur Chefsache: Das erste offizielle Teilstück zwischen Sellin und Rheinsberg im Bundesland Brandenburg eröffnete Bun- ▶

Die Deutsche Alleenstraße führt zu Orten wie Malchow, wo Gäste den See bei einem Kaffee genießen, und zur Mühle in Steinhagen.





Wer auf der Deutschen Alleenstraße reist, passiert viele auch renovierte Brücken. Kein Wunder, führt die Strecke besonders in Mecklenburg-Vorpommern vorbei an ungezählten Seen und Flüssen.

destagspräsidentin Rita Süßmuth in Putbus am 3. Mai 1993. Diesen 264 Kilometern wollen wir folgen.

Erster Höhepunkt Rügenbrücke

Mit einem Kaffee sitzen wir am nächsten Morgen in der Sonne. Es ist gemütlich hier am Hafen, und der Stellplatz-Wart erzählt uns Geschichten von seiner Insel. Die ist seit dem 20. Oktober 2007 dank der zweiten Strelasundquerung, der 2.831 Meter gewaltig langen Rügenbrücke, reibungslos zu erreichen – und über dieses winzige Teilstück der Deutschen Alleenstraße zu verlassen. So imposant die dreispurige Hochbrücke, so eindrucksvoll ist der Blick hinunter auf Stralsund.

Der Kern der 1234 gegründeten Hansestadt gehört seit 2002 zum Weltkulturerbe der UNESCO. Herausragend sind die drei Pfarrkirchen St. Marien, St. Nikolai und St.

Jakobi sowie das Rathaus. Obendrein ist Stralsund um eine Attraktion reicher: Am 11. Juli 2008 eröffnete Angela Merkel das Ozeaneum – in Deutschlands größtem vom Bund geförderten Museumsneubau erlebt der Besucher die Unterwasserwelt vom Stralsunder Hafen bis hinein in den Nordatlantik.

Kaum sehen wir das knapp 60.000 Einwohner zählende Stralsund im Rückspiegel unseres Alkovenmobils, führt uns die Deutsche Alleenstraße ins platte, vor allem aber weite Mecklenburg-Vorpommern. Hier und da blitzen restaurierte Schlösser und schmuck herausgeputzte Gutshäuser auf. Die Fahrt führt zu einem Technik-Denkmal: Die achteckige Erdholländer-Windmühle mit drei Fachwerkgeschossen in Steinhagen stammt aus dem Jahr 1752, ist damit eine der ältesten Holländerwindmühlen des Landes.

Grimmen, nächstes Kleinod, strahlt im dunkelgrünen Blätterdach der Deutschen Alleenstraße. Die 700-jährige Geschichte des Städtchens an der Trebel ist in Stein gebaut – im spätgotischen Rathaus und drei historischen Stadttoren.

Wie glanzvoll die Vergangenheit – zumindest für die Herrschenden – gewesen sein muss, zeigt sich am barocken Schloss Griebenow. Seine weiße Fassade samt rotem Dach spiegelt sich im See der 14 Hektar riesigen Parkanlage. Das Ensemble erinnert an den schwedischen Einfluss in Vorpommern. Und ist unbedingt einen Abstecher wert.

Dörfer, scheinbar verlassen

Wir genießen die Fahrt auf den Alleen. Rechts und links wogen Kornfelder, über denen beeindruckend große Greife kreisen. Immer wieder passieren wir Dörfer, schein-



bar namenlos und scheinbar verlassen. Kaum junge Menschen sind hier zu sehen. Die Überalterung ganzer Landstriche entwickelt sich in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg zum Problem: Junge Menschen wandern in wirtschaftlich mehr versprechende Gegenden ab, ganze Dörfer überaltern oder sterben sogar aus.

Wer bleibt, rückt mit dem anderen enger zusammen. So wie Volker Franko, der mit seinem Pferd pflügt: „Mein Nachbar hat keinen Trecker, ich habe ein Pferd, also helfe ich ihm“, erzählt der Bauer, schnalzt mit der Zunge, der Braune zieht los.

Wir geben weiter Gas. Ruhig läuft unser Alkovenmobil über die Deutsche Alleenstraße. „Stopp“, rufe ich, als mir ein Bauernhaus auffällt. „Kunst im Dorf“ verrät ein kleines Schild. Wir folgen ihm und parken kurz drauf in einem Hof. Die Haustür

steht offen, die Besitzerin Doris Binkow füttert gerade Enten.

Vor kurzem erst, so erzählt sie, habe sie ihr 300 Jahre altes Elternhaus ausgebaut und stellt nun in einem der Räume mit den tiefen Holzdecken Kunst aus der Region rund um das Dorf Meesiger aus. Regelmäßig spinnt die 54-Jährige an ihrem Spinnrad Wolle, malt Bilder und lädt zu Kaffee und selbst gebackenem Kuchen in ihre gute Stube ein: „Ein solches Leben war schon immer mein Traum.“

Wasser säumt die Alleenstraße

Nach gastfreundlichem Plausch verabschieden wir uns und stehen schon nach wenigen Minuten mit unserem Reisemobil am Kummerower See. Direkt vor dem gleichnamigen Campingplatz befindet sich ein Stellplatz auf Wiesengelände, ein prima Quartier für uns.

Gemächlich geht es bei Hartmut Kacan zu. Den Fischer treffen wir am nächsten Vormittag am Malchiner See. Der 53-Jährige trägt Gummistiefel und Schürze und nimmt frisch gefangene Aale aus.

„Moin“, begrüßt er uns, bleibt aber zunächst wortkarg.

„Schön hier.“

„Hm“, brummt er.

„Finden Sie nicht?“

„Hm“.

„Wir würden gern hier leben, an diesem schönen See.“

„Hm.“

Doch dann erzählt er von seinen Fischen und dass ihm die Fischerei in die Wiege gelegt worden sei. 40 Süßwasserfisch-Sorten, so erfahren wir, tummeln sich in dem acht Kilometer langen See, und in seinem Laden in Dahmen verkauft Kacan die Geschuppten roh oder geräuchert. Zum Abschied reicht er uns ►

Nachbarschaftshilfe: Bauer Volker Franko pflügt einen fremden Acker. Der Gutshof von Schloss Vanselow pflegt seine Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen. Fischer Hartmut Kacan räuchert frischen Aal. In Malchow beobachten Urlauber die Schwenkbrücke.



Schloss Vanselow bei Demmin ist eines der vielen herrschaftlichen Häuser auf der Route. Das angrenzende Herrenhaus gehört der Familie von Maltzahn, einem uradeligen Geschlecht aus Mecklenburg und Vorpommern.

ein Fischbrötchen, bevor wir starten zum Museumsdorf Alt Schwerin.

Diese Anlage spiegelt jenes Leben wider, das sich entlang der Deutschen Alleinstraße abgespielt hat: dörflicher Alltag in Mecklenburg bis zur DDR. Zu sehen sind ein Gutshaus samt Wirtschaftsgebäuden, Tagelöhnerkaten, Dorfschule, Schmiede, Windmühle und eine Sammlung von Oldtimer-Traktoren.

In der beschaulichen Inselstadt Malchow indes ist die Moderne eingekehrt. Größte Attraktion ist die Schwenkbrücke. Sie wird stündlich zur Seite gedreht, damit große Schiffe die Engstelle zwischen Müritz und Plauer See passieren können.

„Die Sportboote reihen sich gleich hinter mir ein, wir haben nicht alle Urlaub“, lacht der Kapitän des größten Schiffs ins Megafon. Die Freizeitkapitäne nehmen's gelassen und erfreuen sich genauso

am Wasser wie wir, die Kapitäne der Landstraße. Kein Wunder, führt unsere Strecke doch durch den Naturpark Stechlin-Ruppiner Land. Mehr als 100 Seen verästeln sich hier zur Strelitzer Seenplatte.

Das Wasser reicht bis nach Rheinsberg, dem Ende unserer Tour. Hier könnten wir Halt machen am Stellplatz des Alten Brauhauses. Weil jedoch das Wetter so schön und der Tag noch zu jung zur Einkehr ist, machen wir einen Abstecher.

Direkt neben den Märkischen Höfen im 25 Kilometer entfernten Ort Netzeband lädt ein zum Familienhotel restaurierter Bauernhof Reisemobilisten auf den Stellplatz ein. Duschen können wir im Saunaraum des Hotels. Besonders für Kinder ist der Hof ein Paradies: Familie Untersteiner hält Haflinger, Ziegen und Katzen und veranstaltet Ausritte. Familien fahren mit dem Kanu aus.

Zum Ausklang unserer Fahrt genießen wir ein Abendessen im Restaurant. Morgen geht's zurück auf die Autobahn. Auf der kommen wir zwar schneller voran, lange aber nicht so herrlich wie auf der Deutschen Alleinstraße.





Die Deutsche Alleinstraße

Die Deutsche Alleinstraße führt über 2.900 Kilometer von Rügen bis zum Bodensee. Sie gliedert sich in mehrere Abschnitte, von denen die Geschichte den ersten, 264 Kilometer langen von Putbus bis Rheinsberg beschreibt.

i Arbeitsgemeinschaft Deutsche Alleinstraße, Meckener Allee 79, 53115 Bonn, Tel.: 0228/9459830, www.deutsche-alleenstrasse.com mit detailliertem Routenplaner zum Download. Außerdem gibt die AG gratis eine aktuelle Broschüre heraus.

🚐 Entlang des ersten Teilstücks der deutschen Alleinstraße listet der Bordatlas Deutschland 2009 von Reisemobil International folgende Stellplätze auf:

- Binz:** Wohnmobil-Oase, Tel.: 02173/9939013, www.wohnmobilstellplatz-ruegen.de, S. 158,
- Buchholz:** Campingplatz C70 Müritzzarm, Tel.: 039923/2457, www.buchholz-camp.m-vp.de, S. 178,
- Flecken Zechlin:** Café zur Brücke, Tel.: 033923/70471, www.cafezurbruecke.de, S. 230,
- Gotthun:** Pension Müritzwiese, Tel.: 039931/53441, www.pension-mueritzwiese.m-vp.de, S. 256,
- Lärz-Ichlim:** Seehotel Ichlim, Tel.: 039827/30264, www.seehotel-ichlim.de, S. 354,
- Malchin:** Kanu-Club, Tel.: 03994/239468, www.malchiner-kanu-club.de, S. 380,
- Malchow:** Wohnmobilhafen am Plauer See, Tel.: 039932/49907, www.wohnmobiltour-mv.de, S. 380,
- Meesiger:** Campingplatz Meesiger Gravelotte, Tel.: 039994/10732, www.campingplatz-meesiger-gravelotte.de, S. 387,
- Netzeband:** Landhotel Märkische Höfe, Tel.: 033924/8980, www.maerkischehoeefe.de, S. 410,
- Poseritz:** Gasthaus Lindenkrug, Tel.: 038307/251, www.lindenkrugposeritz.de, S. 458,
- Putbus-Lauterbach:** Am Yachthafen, Tel.: 038301/8090, www.im-jaich.de, S. 460,
- Putgarten:** Parkplatz 1, Tel.: 038391/4190, www.kap-arkona.de, S. 460,
- Rheinsberg:** Zum alten Brauhaus, Tel.: 033931/72088, www.brauerei-rheinsberg.de, S. 472,
- Röbel:** Parkfläche am Seglerhafen, Tel.: 039931/59198, www.rsvm.de, S. 477,
- Sellin:** Reisemobilhafen, Tel.: 0151/19007077, www.reisemobilhafen-ruegen.de, S. 448,
- Silz-Nossentin:** Landgasthof am Fleesensee, Tel.: 039927/70394, www.landpension-amfleesensee.de, S. 514,
- Sommersdorf:** Wohnmobilhafen am Kummerower See, Tel.: 039952/2973, www.wohnmobiltour-mv.de, S. 517
- Stralsund:** Stellplatz unter der Rügenbrücke, Tel.: 03831/293915, www.caravan-center-dahnke.de, S. 527.

Allein entlang des ersten Abschnitts der Deutschen Alleinstraße finden sich viele Stellplätze. An dem Übernachtungsplatz in Putbus auf Rügen hat die Tour begonnen – nahe dem Ursprung der touristischen Straße.

